

HELFEN AUCH SIE MIT!

Für den Erhalt der Gelbbauchunke ist es am wichtigsten, dass genügend bewuchsarme und besonnte Kleingewässer zur Verfügung stehen. Je mehr Tümpel und Pfützen umso besser! Ob es sich um neu angelegte Flachwasserflächen handelt oder um alte Tümpel ist nicht entscheidend.

Unken sind mobil und finden neue Gewässer schnell.

DAS KÖNNEN WIR ALLE TUN

Melden Sie uns Gelbbauchunkenvorkommen im Naturpark Augsburg - Westliche Wälder und im Landkreis Augsburg.

Setzen auch Sie sich für den Schutz der Amphibien und besonders der Gelbbauchunken ein und werben Sie für die Schaffung von Flach- und Kleingewässern.

INFO-STELLEN

Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V.

Fuggerstraße 10 · 86830 Schwabmünchen

Telefon: 0821 3102 - 2278

Telefax: 0821 3102 - 2856

E-Mail: info@naturpark-augsburg.de

Landschaftspflegeverband Landkr. Augsburg e.V.

Fuggerstraße 10 · 86830 Schwabmünchen

Telefon: 0821 3102 - 2850

Telefax: 0821 3102 - 2856

E-Mail: werner.burkhart@lra-a.bayern.de

Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Augsburg

Prinzregentenplatz 4 · 86150 Augsburg

Telefon: 0821 3102-2227

SCHUTZMAßNAHMEN

Das können Abbaufirmen und Gemeinden tun

Vor allem bei Lehmbaubauvorhaben können Tümpel und Pfützen geschaffen werden.

Abbaubereiche, die nicht ständig mit Maschinen befahren werden (z.B. künftige Abbauflächen), bieten sich als Lebensraum für die Gelbbauchunken an.

Hier kann – als Vorbereitung des späteren Abbaus – der Oberboden bis auf den anstehenden Lehm oder Ton abgetragen werden. Danach schiebt man flache Mulden aus (bis etwa 20 cm Tiefe) und verdichtet durch Befahren. Feuchte Witterung führt zu besseren Ergebnissen. Einige schmale, eingetiefte Fahrspuren entstehen von selbst und sollten belassen werden.

Etwas aufwändiger ist die Herstellung von Unken-Laichgewässern mit einem Bagger. Dabei wird auf geeignet dichtem Untergrund mit einem schwenkbaren Böschungslöffel ein System aus Gräben und kleinen Tümpeln mit unterschiedlichen Uferneigungen hergestellt.



Sind die Pfützen von Unken oder anderen Amphibienarten (z.B. der Kreuzkröte) besiedelt, sollte der Bereich von April bis September möglichst nicht durchfahren werden.

Wenn die Tümpel und Pfützen zuwachsen, sollten sie wieder abgeschoben oder an anderer Stelle neu hergestellt werden.

SCHUTZMAßNAHMEN

Das können Waldbesitzer tun

Gibt es im Wald ein Unkenvorkommen, so kann mit einfachen Maßnahmen geholfen werden.

Aufgrund der Vorliebe der Unken für besonnte Gewässer, kommen im Wald nur belichtete Bereiche in Frage, z.B. Schlag- und Windwurfflächen, junge Pflanzungen, alte Abgrabungen, sowie sonnenexponierte Wald- und Wegränder.



Manchmal bedarf es keiner zusätzlichen aktiven Gestaltungsmaßnahmen. Es ist nur darauf zu achten, bei Arbeiten deren Lebensraum nebenbei mitzugestalten:

- Wassergefüllte Fahrspuren, die bei Waldarbeiten entstehen, belassen und nicht verfüllen oder einebnen
- Tümpel an Wurzeltellern umgestürzter Bäume belassen (soweit mit Sicherheitsbestimmungen vereinbar)
- Wasseransammlungen in wegebegleitenden Entwässerungsgräben dulden
- Totholz im Wald als Verstecke belassen

Zusätzlich können im Wald einfache Kleinmaßnahmen, die bei Bau- oder Waldpflegemaßnahmen leicht umzusetzen sind, die Lebensraumsituation der Unken verbessern:

- Wege begleitende Entwässerungsgräben aufweiten bzw. eintiefen oder Mulden herstellen
- Besonnung von Nassstellen im Wald verbessern und Wildschweinsuhlen belassen
- An Unkenwassern Baumverjüngung entfernen
- In Frühjahr und Sommer tiefe Pfützen möglichst nicht durchfahren – in Herbst und Winter schon

Die Gelbbauchunke

Helfen Sie mit, diese gefährdete Lurchart zu erhalten!



ARTENSCHUTZ-INITIATIVE





Unkenlaich

LEBENSWEISE UND LEBENSRAUM

Die Gelbbauchunke gehört zu den Froschlurchen. Sie ist relativ klein (ca. 3,5 cm) und am Rücken schwarz-grau bis grau-braun. Bei Bedrohung nimmt sie eine hohlkreuzartige Schreckstellung ein, bei der die auffallend gelb gefleckte Unterseite sichtbar wird.

Die Gelbbauchunke ist eine sogenannte „Pionierart“. Sie besiedelt kleine, bewuchsarme, flache Tümpel und Pfützen mit schlammigem, verwirbelbarem Grundsubstrat – möglichst voll besonnt.

Ein typischer Lebensraum sind wassergefüllte Fahrspuren von Erdbaugeräten oder Militärfahrzeugen in Lehmgruben oder auf militärischen Übungsplätzen. Auch in Waldgebieten ist sie anzutreffen. Dort findet man sie in lichten, quelligen Bereichen, bewuchsarmen Wassergräben am Wegrand, in schlammigen Wildschweinsuhlen oder in wassergefüllten Spuren der Forstprozessoren.



WO LIEGT DAS PROBLEM?

Die Gelbbauchunke ist im Landkreis Augsburg eine stark gefährdete Amphibienart. Dabei kann dieser Art schon mit kleinen Maßnahmen wirksam geholfen werden.

Die vorliegende Broschüre möchte über dieses interessante Tier informieren und zu eigenem Handeln motivieren. Das Faltblatt ist ein Gemeinschaftsprodukt des Naturpark Augsburg - Westliche Wälder e. V. und des Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e. V..

Unken-Kaulquappe in der Metamorphose



GEFÄHRDUNG

In der Roten Liste der gefährdeten Arten wird die Gelbbauchunke als „stark gefährdet“ geführt. Sie steht unter einem strengen Schutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz und der FFH Richtlinie Anhang II und IV.

Geeignete Unken-Laichgewässer werden leider immer seltener. Sie verlanden sehr schnell, trocknen oft vor Entwicklung der Kaulquappen aus, werden mit schweren Maschinen befahren oder verfüllt.

IMPRESSUM

Text	Thomas Wurschy
Fotos	Werner Burkhart, Markus Gebler, Rosenzweig, Thomas Wurschy
Design	Mondfahre Büro für Gestaltung, www.mondfaehre.net
Herausgeber	Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e. V. und Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e. V.

Quellen: Bayerisches Landesamt für Umwelt (2009) - Amphibienkartierung im Naturpark Augsburg Westliche Wälder · Bundesamt für Naturschutz - www.wisia.de · Hansbauer G. - Bayerisches Landesamt für Umwelt · Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg (1999) - Die Gelbbauchunke im Landkreis Augsburg

